



8. Mai 2024

Rettungsdienst VKA: Zu spät und viel zu wenig

Wir informieren, dass die dritte Verhandlungsrunde zwischen unserem Spitzenverband, dem dbb beamtenbund und tarifunion, und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) bezüglich der Neugestaltung der Arbeitsbedingungen im Rettungsdienst zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis geführt hat. Insbesondere die Verkürzung der Arbeitszeit, die am 4. und 5. April 2024 intensiv diskutiert wurde, bleibt ein sehr kritischer Punkt in unseren Gesprächen.

Wir betrachten es als unerlässlich, die Arbeitszeit signifikant und zeitnah zu reduzieren und fordern eine Absenkung der Wochenarbeitszeit auf höchstens 42 Stunden. Mit diesem Ziel vor Augen hat unsere Verhandlungskommission rasch einen sorgfältig ausgearbeiteten Erstentwurf für eine mögliche Arbeitszeitreduktion unterbreitet. Bedauerlicherweise legte die VKA erst nach erheblicher Verzögerung ein Angebot vor, das unseren Anforderungen bei Weitem nicht entspricht. Der von ihnen skizzierte Ansatz sieht nur eine stufenweise Reduktion auf 46 Stunden bis zum Jahr 2028 vor, was aus unserer Sicht eine völlig unakzeptable Verzögerung und nur ein völlig unzureichender Fortschritt ist.

Unser Verhandlungsführer Andreas Hemsing, der auch stellvertretender Vorsitzender der Bundestarifkommission sowie Bundesvorsitzender der komba ist, erläutert: „Wir haben uns mit klar umrissenen Vorschlägen für eine bedeutsame Senkung der Wochenarbeitszeit in die Verhandlungen eingebracht. Trotz des erkennbaren Verständnisses der Arbeitgeberseite für die Belange der Beschäftigten im kommunalen Rettungsdienst ist das vorgestellte Angebot nicht ausreichend.“ Herr Hemsing unterstreicht, dass das vorgelegte Angebot weit hinter unseren Erwartungen zurückbleibt, und versichert, dass wir an unseren Zielen festhalten werden.

Die Fortsetzung der Gespräche ist jetzt im Mai 2024 geplant. Wir werden zu gegebener Zeit über die Entwicklungen und den weiteren Verhandlungsverlauf auf dem Laufenden halten.